

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten u. d. die Briefträger, die Zeitungsstellen und die Geschäftsstellen, Zorauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung u. dgl. erfolgt jeder Anspruch auf Abrechnung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umrahmung. Scherzartikel und laienmäßiger Satir mit Ausschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstags und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggedruckt.

Nr. 120.

Donnerstag, den 4. Oktober 1928.

31. Jahrg.

## Die Triumpffahrt des „Graf Zeppelin“

### Vom Bodensee zum Bodensee.

Nach 36 Stunden glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat seine Probefahrt für die Amerikafahrt beendet. Es ist, nachdem es sich etwa 36 Stunden in der Luft aufgehalten und Holland, England und einen großen Teil Deutschlands besucht hatte, am Mittwoch abends 1/6 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet, nachdem es längere Zeit über der Stadt gefreugt hatte.

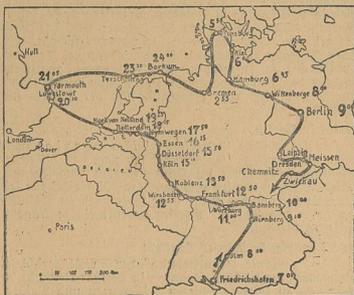
Die Stadt Friedrichshafen war am Mittwoch noch überfüllter als sonst. Alle Hotels waren nicht besetzt, selbst von weither waren Leute gekommen, um sich das interessante Schauspiel der Landung aus der Nähe anzusehen. Der Platz vor der Werft war von einer großen Menschenmenge umfüllt. Während das Schiff über der Werft kreiste, wurde ein riesiger Strauß herbstlicher Feldblumen zur Halle gebracht, offenbar ein Gruß für den Führer des Schiffes.

Über die letzten Fahrtstappen des Luftschiffes wird im einzelnen folgendes berichtet:

Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstag abend die holländische Grenze überflogen hatte, kreuzte es auf seiner Fahrt nach Rotterdam über Dordrecht. Der frühere Kaiser und seine Familie beobachteten den Flug mit großem Interesse und winkten dem Luftkrieger zu. Von Rotterdam aus nahm das Luftschiff Kurs nach Nordwesten und flog über die Nordsee auf die englische Küste zu, die es bei Suffolk erreichte. Die strahlende Beleuchtung des Schiffes und der Räder der Maschinen brachte die Bevölkerung rasch an die Straßen. Der Zeppelin flog dann über Yarmouth, gab aber keine Signale und war nach 2-3 Minuten der Sicht entwichen. Das riesige Luftschiff, das von oben bis hinten erleuchtet war, hat in der Nacht einen ebenso fesselnden Anblick wie bei Tage.

### Die Nacht über

kreuzte Dr. Goerner über der Nordsee an den Küsten entlang, um damit der Besatzung Gelegenheit zu geben,



Die Fluglinie des „Graf Zeppelin“.

sich mit den See- und Küstenschutz für die Amerikafahrt vertraut zu machen.

Um 12 Uhr nachts befand sich der Zeppelin über Dordrecht und überflog zwei Stunden später Friedrichshafen. Über Bremen flog das Schiff Schiedsrichter-Solstein an und am frühen Morgen um 5 Uhr wurde

Mensburg, die Vaterstadt Dr. Goerners, und später viel überflogen. Am 6.45 Uhr traf der „Zeppelin“ in Hamburg ein. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich auf den Dächern und in den Straßen schon ein abdröhnendes Publikum angesammelt, das den Luftkrieger begeistert begrüßte. Dann ging die Fahrt über Wittenberge nach der Reichshauptstadt. Mitternachts um 9 Uhr traf

### „Graf Zeppelin“ in Berlin

ein, begleitet von einer Flugzeugstaffel und mehreren großen anderen Flugzeugen. Hunderttausende jubelten

ihm zu und Oberbürgermeister Böß richtete auf funtenfelsentopftischem Wege an das Luftschiff einen Willkommensgruß. Über dem Palais des Reichspräsidenten in Paris war Dr. Goerner einen Rosenkranz ab, der auf dem Dach eines der benachbarten Häuser landete. Er wurde später an seinem Bestimmungsort abgegeben und der Reichspräsident bedankte sich durch Funkpruch. Auch die Reichsregierung sandte einen herzlichen Begrüßungsgruß an Dr. Goerner.

Nach einer Schiffsfahrt über der Stadt und den Rotorien fuhr das Luftschiff in der Richtung auf Wittenfeld nach Sachfen weiter. Es wurden möglichst

viele sächsische Städte besucht,

darunter auch namentlich Dresden, zumal sich der Dresdener Stadtrat Mühlman an Bord befindet, der sich um die Sammlung für die Nationalopfer besonders verdient gemacht hat. Leipzig wurde überflogen und auch dort bereitete die Bevölkerung dem Luftkrieger jubelnden Empfang. Über Weissen kommen, traf „Graf Zeppelin“ dann über Dresden ein, wo er einige Schiffsfabriken ausfuhrte; weiter ging es dann in südwestlicher Richtung und über Chemnitz, Zwickau und Plauen wurde Reichsbahn angefahren. Nach Überfliegung des Niddergebirges wurde Bayreuth besucht. Schnell wurde Bayern überflogen, um 3.20 Uhr nachmittags wird württembergisches Gebiet erreicht und um 5 Uhr ist das Schiff wieder in Friedrichshafen.

### Es hat geklappt.

Es hat tadellos geklappt — und wenn wir Deutsche hochmütig wären, dann würden wir hinzusetzen: selbstverständlich. Und wenn wir ganz hochmütig wären, dann würden wir sagen: das hat niemand anders erwartet!

Recht darauf, als Deutscher auf das Werk eines Deutschen mehr als stolz zu sein, hätte man ja. Nach dem Kriege nahmen uns die Gegner die Zeppelins, sie mussten für sie sogar neugebaut werden. Aber es würde kein Segen sein mehr als stolz zu sein, hätte man ja. Nach dem Kriege nahmen uns die Gegner die Zeppelins, sie mussten für sie sogar neu gebaut werden. Aber es würde kein Segen darauf. Einst, als die spanische Armada beim Angriff auf Englands Küsten durch Stürme zertrübt und zerstört wurde, da ließ die englische Königin Elisabeth eine Denkmünze prägen mit der Aufschrift: Gott blies und sie zerbrach in alle Winde. Fabrikantliche Unfähigkeit beförderte den an Frankreich abgesetzten Zeppelin mit 50 Menschen in die tödliche Tiefe. Was nach England und Skandinavien kam, ist verrotten und verrotten. Dem Vorgänger des jüngsten Kindes der Zeppelinfahrt, dem in der Reihe der Zeppelins die Nummer 126 gegeben wurde und den Dr. Goerner nach Amerika lenkte, ist auch kein sehr misbringendes Leben beschieden. Sein Kapitän machte jetzt die Fahrt des „Graf Zeppelin“ mit. Es ruht kein Segen auf diesem Abenteuer und ebenso wenig wie einst die Franzosen den bei Nancy niedererangegangenen Zeppelin nachmachen konnten trotz eifrigsten Studiums, gelingt es den Ausgeübten der Verfallener Bestimmungen, mit dem Werk des Grafen Zeppelin fertig zu werden.

Es hat tadellos geklappt — trotz der Mißgunst des Gottes der Wellen und der Winde. Das Luftschiff jagt an der Grenze des besetzten Gebietes entlang, sorgfältig überfliegte Bestimmungen achtend. Ein französischer Militärflieger — die Franzosen sind nun einmal überaus geschmackvolle Leute — umkreiste ihn über unbesetztem Gebiet. Es war ja heute geboten; vor zehn, zwölf Jahren hätte er es kaum gewagt. Da haben sie in die Welt, wenn die „Jeux“ der Paris freisten. Als „L. 3. 127“ nach Amerika zog, da überflog er nach dem Krieg zum erstenmal wieder französisches Gebiet und es sollte nicht an bämischen Veremungen. Vielleicht sagt jetzt Briand, daß Deutschland mit dem neuen Zeppelin seine Kriegserklärung verflücht hat!

Auch über England erschien wieder — seit dem 12. August 1928 — ein Zeppelin, aber nicht mehr von dem Gehalt der Monarchismen und den Anhängern der Kaiser empfangen wie damals. Die Zeppelins zertrühten den Lauf von Englands Unangreifbarkeit. Ebenso wie die deutschen Schiffe vor Yarmouth und Lowestoft an der Küste Dänemarks. Nachfahrt über England — aber die

Offenen heulen nicht mehr Alarm, nicht mehr erschrecken alle Vögel aus Angst vor den „flying huns“, den fliegenden Hunnen. Und oben im „Graf Zeppelin“ sitzt der Kommandeur von „L. 3.“, der einst auf Kriegsfahrt gegen England, abgeköpft wurde, aber aufgefischt werden konnte, nicht das Schicksal des „L. 19“, das „Baralong“-Schiff erlitt.

Vorbei. Jetzt fährt „Graf Zeppelin“ die Friedensfahrt, domern seine Motoren nicht mehr ein Kriegesbedeutung wurde gerade, was hoch oben in der Luft aufeinander losfisch, zum färschten Zeppelng internationaler Verbindungen. Luftschiff und Flugzeug. Und in friedlichem Wettstreit ringen die Nationen um die Palme des Erfolgs.

Und dann geht es zurück nach Deutschland. Über Schlesien, wo Dr. Goerner seine Geburtsstadt Hensburg grüßt und damit die deutsche Nordmark über Bremen hinweg, dessen Namen die so erfolgreiche „Konkurrenz“ trägt. Dann quer über Deutschland in den Heimatorten zurück.

Er kann die Millionen ergrüßen, die ihm von unten her jubeln, kann aber auch die funktenle-ganzhörsichen Kritik empfangen, die man hinaussandt. Er schneit in der Luft und überfliegt hoch in färsichtigem Sprechverkehr mit der Erde. Aber wogegen barrt Südeutschland, barrt vor allem Österreich auf das Erscheinen des Zeppelins. Die Enttäuschung ist nun natürlich groß und berechtigt. Gerade dort bedarf man ja dieser nationalen Herzärtung, die der Welt die das Bedauern, weil ja ein Wiedler nach Königsberg angekündigt war.

Es hat nicht sollen sein, eine neue Brücke über den Römischen Korridor hinweg blieb vorläufig noch ungeschlagen. Vorbei ist diese Probefahrt, die zur Triumpfhahrt wurde, über Deutschland hinweg, aber auch über Holland und England. Hoch droben kamen die Motoren das Reich von Deutschland in Wort und Tat zu beben. Von deutscher Arbeit und von deutschem Mutwärters der Sonne entgegen.

Es hat tadellos geklappt.

### Zeppelins erste Fernfahrt.

Eine Erinnerung an den 5. August 1908.

Ganz Deutschland steht im Banne des „Graf Zeppelin“, des stolzen neuen Luftschiffes, das, von der Begeisterung umrauscht, seine große Probefahrt für die große Amerikafahrt glänzend durchführt. Und während wir diesen neuen Triumpfh der deutschen Erfindungsgewissheit und deutschen Könnens mit erleben, denken wir zurück an jene Flugstunde des Jahres 1908, in denen der alte Graf Zeppelin sein Luftschiff zum erstenmal zu einer Fernfahrt aufstehen ließ und damit die „Zauberflügel“, die die Lebensarbeit des großen Erfinders durch ihre Ablesung immer wieder behindert hatten, hinweg straffe. Das Reich hatte diese Fernfahrt als Bedingung für die Übernahme des Luftschiffes „L. 3. 4“ gefordert und sie sollte 24 Stunden dauern.

Am 4. August 1908 flog „L. 3. 4“ in Friedrichshafen auf. Das Luftschiff hatte eine Länge von 136 Metern, einen Durchmesser von 13 Metern und einen Rauminhalt von rund 15 000 Kubimetern. Die Motorkraft betrug zweimal 110 Pferdekräften. Nach nach 6 Uhr morgens erhob sich das Luftschiff, in dessen Gondel sich 15 Personen befanden, in die Luft. Um 7 Uhr wurde Konstanz überflogen, um 8 Uhr Schaffhausen, um 9 Uhr St. Gallen. Das Luftschiff hatte eine ausgezeichnete Fahrt und flog mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometern gegen leichten Wind. Die Kunde von dem großen Ereignis hatte sich wie ein Lauffeuer über Stadt und Land verbreitet; die ganze Bevölkerung des überflogenen Gebietes war auf den Beinen. In Basel überflog das Luftschiff in einer Höhe von 200 Metern den Rhein, flog über das Wülker und drehte dann nach Norden, weiter dem Rheine bis Rheinfelden. Die Städte und Dörfer am Oberrhein und Mittelrhein von Basel bis nach Mainz, dem nördlichsten Punkt des vorgezeichneten Weges, erlebten einen großen Tag. Die Bevölkerung umarmte schon von den ersten Stunden des Reiches des deutschen Zeppelins, um Jense des großen Reiches zu werden, von dem ichernem Reiches färsichtig, daß es das Goethe-Wort verdienen: Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr











